

Ein Blick zurück

Als im April 1957 die erste Bogensportausrüstung aus Mitteln des städtischen Jugendamtes beschafft wurde, ahnte noch niemand, dass es heute einen Wolfsburger Bogensport-Club gibt, der demnächst sein 50-jähriges Bestehen feiern wird. Damals wurde von Werner Dobert der Grundstein für den Bogensport im Lande Niedersachsen gelegt. Ingfried Weinberg und Helmut Lau vom Jungschützenkorps der Schützengesellschaft Wolfsburg waren die ersten Mitstreiter für unseren schönen Sport. Mit dem ersten Gerät hatten wir nicht viel Glück, doch wir gaben nicht auf. Im September 1957 fuhren wir zum ersten Bogenschützerturnier nach Hannover. Da standen wir nun, vier Mann, ein neuer Bogen und ein Dutzend Holzpfeile. Zu unserem Pech brach auch der neue Bogen bereits beim Probeschießen. Mit zwei geliehenen Stahlbögen, mit denen wir uns abwechselten überstanden wir dieses erste Turnier. Der Erfolg war nicht erwähnenswert, doch wir hatten soviel gelernt, dass wir darauf aufbauen konnten. Nun wurde eine Sparte Bogenschießen gegründet, deren Übungsgelände dort lag, wo heute die Sportanlage des TV – Jahn steht. Nach dem Bau des Schützenhauses bekamen wir dort eine Trainingsanlage, die sich jedoch von Anfang an als zu klein erwies. Eine gezielte Breitenarbeit und die Förderung der Leistungsschützen waren nicht möglich. Eine Erweiterung der Anlage ließ sich auch nicht verwirklichen. So kam es dann im Dezember 1964 zur Trennung von der Schützengesellschaft.

Zur Gründungsversammlung am 17. Januar 1965 waren bis auf einen Mann alle Ehemaligen der Bogensparte erschienen. Insgesamt trugen sich 20 Mitglieder in die Mitgliederliste ein. Als Name des Vereins wurde „Wolfsburger Bogensport-Club“ festgelegt. Der neue Vorstand setzte sich wie folgt zusammen: 1. Vors. Werner Dobert
2. Vors. Jochen Schulz,
Schatzmeister Helfrid Hultsch,
Schriftführerin Lieselotte Hultsch,
Sportleiter Adolf Kemper und Horst Eggert und Gerätewart Karl Heinz Hachfeld. Unser erster Trainingsplatz war ein Feldweg in den Allerwiesen. Unsere Scheiben hatten wir bei den Naturfreunden untergestellt. Hier hatten wir den Wind aus erster Hand; konnten uns aber darauf einstellen und mit den Ergebnissen ging es rapide aufwärts.



Das erste große sportliche Ereignis kam bereits im Gründungsjahr auf uns zu. Die Deutschen Meisterschaften im Bogenschießen waren uns übertragen worden. Organisation und Ablauf klappten hervorragend. Unsere Mühen wurden belohnt durch den doppelten Sieg unseres Edgar Pätzold. Er wurde Deutscher Jugendmeister über eine Fita-Runde und die Nationale Bedingung. Unser Adolf Kemper kämpfte verbissen mit dem

Ludwigshafener Walter Heck um den Sieg in der Schützenklasse, musste sich dann aber mit dem Titel des Vizemeisters begnügen. Zum Soester inter. Oskar Kessels Turnier waren wir als Außenseiter gefahren und kamen als Sieger zurück. Hier hatte sich auch Adolf Kemper als erster Niedersachse die begehrteste Trophäe der Bogenschützen geholt, den 1000er Fitastern. Da man an Schießen in der Halle noch nicht dachte, wurde im Winter eine Pause eingelegt. Beim ersten Frühlingssonnenstrahl trainierten wir wieder in den Allerwiesen. An einen eigenen Platz war derzeit nicht zu denken. Wie die Zigeuner zogen wir von einer Wiese zur anderen. Zwischendurch wurden mehrere Landesmeisterschaften, Norddeutsche Meisterschaften und internationale Fita-Turniere im Porsche- bzw. Laagberg-Stadion durchgeführt.



Endlich 1968 sollte der „endgültige“ Platz kommen. Ein Kartoffelacker vor dem Heim der Marinekameradschaft wurde uns zugewiesen. Eine Wolfsburger Baufirma schenkte uns eine alte Baubude, die wir als Unterkunft aufstellten. Doch wir freuten uns zu früh. Der Allersee wurde geplant und unser „Endgültiger“ war dahin. Hier sollte der Auslauf der geplanten Regattastrecke liegen. Wieder mussten wir umziehen, diesmal auf eine Wiese im ehemaligen „Klein Moskau“. Hier brauchte aber der Bauer das Gras für seine Kühe. Es war im Sommer so hoch, dass man das Zentrum der Scheiben nur ahnen konnte. Zu den Scheiben führte ein schmaler Trampelpfad.

Wir suchten weiter nach einem geeigneten Gelände und fanden schließlich im Wald hinter dem Stadtteil Kreuzheide eine ausgediente Kiesgrube, die sich für das Fita- und auch für das Feldschießen anbot. Nach kurzen Verhandlungen mit der Stadt Wolfsburg übergab man uns im Oktober 1970 ein Gelände von ca. 27.000 qm. Nun hatten wir ein großes Gelände, aber kein Geld. Auf dem vorgesehenen Fitagelände war ein Höhenunterschied von 1,20 m auszugleichen, und die natürliche Böschung von ca. vier Meter musste um zwei Meter erhöht werden.

Einige hundert LKW Erde wurden angefahren. Schließlich fanden wir einen Unternehmer, bei dem wir die geleistete Arbeit abstoppten konnten. Er machte das Grobplanum, und als die Erde alle war, forderte er sein Geld und war nicht mehr zu sehen. Nun standen wir wieder da. Schließlich fanden wir eine Firma, die uns das Erdmaterial liefern konnte, das Feinplanum machte und bereit war, auf das Geld zu warten. So waren wir dann im Herbst 1971 soweit, dass wir an die Einsaat denken konnten. Wir liehen uns bei einem Bauern einige Eggen, spannten diese hinter unsere PKWs und versuchten, die noch vorhandenen Unebenheiten auszugleichen. Die Einsaat erfolgte mit der Hand. Der Boden war jedoch so feucht, dass er an unseren Gummistiefeln kleben blieb. Mancher Elefant hätte uns um unsere dicken Beine beneidet. Nun musste der Platz gewalzt werden. Nachdem er etwas abgetrocknet war, stiegen wir wieder in unsere PKWs und fuhren spiralförmig um den Platz, bis die Mitte erreicht war.



Der Sportbetrieb ging im ehemaligen „Klein Moskau“ weiter. Im Winter wurden 300 Meter im

Dschungel des Feldgeländes und im folgenden Frühjahr ca. 400 Meter Maschendrahtzaun gezogen. An einem Tag wurden in Gemeinschaftsarbeit alle Zaunpfähle gesetzt und hierbei neun cbm Beton verarbeitet. Im Juli 1972 war es endlich soweit, dass wir mit einer kleinen Feierstunde und einem kleinen Eröffnungsturnier unsere Anlage in Betrieb nehmen konnten. Als Unterkunft diente wieder unsere Baubude, die wir inzwischen auf über das Doppelte erweitert hatten. Das Feldgelände wurde zu einer interessanten Anlage mit 14 Scheiben ausgebaut. Hier fanden alljährlich die Niedersachsenmeisterschaften im Feldschießen statt.

Die Arbeiten an unserer Anlage waren aber bei weitem noch nicht abgeschlossen. Dennoch wurde der Sport nicht vernachlässigt. Das bedeutete natürlich für jeden eine Doppelbelastung. Denn auch die Ausrichtung von Turnieren und Meisterschaften wurden weiterhin durchgeführt. Im Oktober 1974 wurde das erste Hallenturnier und im Sommer 1975 die Deutsche Meisterschaft im Feldbogenschießen ausgetragen.



Im nächsten Jahr, am 24.4.1976, ging endlich unser lang ersehnter Wunsch in Erfüllung. An diesem Tag wurde die Grundsteinlegung unseres Clubhauses vorgenommen. In diesem Jahr musste der Sport ein kleines bisschen zurückstehen, denn einige hundert Arbeitsstunden wurden von den Mitgliedern geleistet. Denn das gesamte Bauvorhaben wurde ohne fremde Hilfe in Eigenleistung erstellt, und

am 18. Dezember des gleichen Jahres konnten wir schon Richtfest feiern.

Trotzdem wurde weiterhin Sport betrieben und der Verein war nicht nur auf den Deutschen Meisterschaften vertreten, sondern stellte auch in den Jahren 1975/1977 und 1978 den Deutschen Meister in der Mannschaftswertung / Altersklasse.

1978 wurde der Plan verwirklicht, in der Winterzeit für die ganz Hartgesottenen, im Februar ein Winterfeldturnier durchzuführen. Diese Veranstaltung wurde ein voller Erfolg und war lange Zeit als ständige Einrichtung sehr beliebt und hatte bei vielen Vereinen Nachahmung erfahren.



Jeder, der jemals ein Haus gebaut hat, weiß, wie schnell der Rohbau fertig wird. Aber dann fängt die eigentliche Arbeit erst an. So hat es dann auch bis zum 30.6.1979 gedauert, um das Clubhaus einzuweihen.

Durch die Erstellung des Trimpfadens rund um das Vereinsgelände wurde es möglich, die Gesamtfläche von 2,7 auf 3,7 ha zu erweitern. Hiervon profitierte vor allem das Gelände für das Feldschießen. Die Anzahl der Scheiben konnte erhöht und der Kurs interessanter gestaltet werden, so dass unsere Anlage ständiges Trainingszentrum für den Feldkader des Niedersächsischen Sportschützenverbandes wurde.

1980 wurde dann der FITA-Platz saniert. Ausgleichen größerer Unebenheiten, Aufreißen der Oberfläche und Neueinsaat von Grassamen sowie Anlage einer Drainage. Alle diese Maßnahmen führten zwar zu keinem englischen Golfgras, aber wir konnten dann unsere FITA-Turniere problemlos auf der eigenen Anlage durchführen.

Werner Dobert, der bis 1981 über 16 Jahre die Geschicke des Vereins als Vorsitzender geführt hatte, gab sein Amt in die Hände von Hans Jähmlich. Er blieb aber in der Vorstandsarbeit als Schatzmeister tätig.



Die großen Bauvorhaben und die Geländegestaltung waren damit vorerst abgeschlossen, aber bei einem Vereinsgelände von fast vier ha gibt es immer einiges zu tun. Außerdem sind da ja auch noch die vom Verein durchgeführten Turniere und nicht zuletzt die sportlichen Ambitionen. 1989 war dann auch das bisher wohl erfolgreichste Jahr: Die Deutsche Doppel-Meisterschaft für Christa Engelmann in der Damenklasse im Feldbogenschießen und in der FITA im Freien, sowie für Sohn Markus den Deutschen Meistertitel in der Schützenklasse im Feldbogenschießen.

In den folgenden Jahren passierte nicht viel Aufregendes im Verein. Es fanden die obligatorischen Feld- und Hallenturniere statt, die Arbeiten auf dem Gelände zur Werterhaltung wurden durchgeführt usw.

Im Jahre 2005, nach 24 Jahren als 1. Vorsitzender, legte Hans Jähmlich sein Amt aus persönlichen Gründen nieder. Ihm folgte der 2. Vorsitzende Peter Ksoll nach. Er war in der langen Zeit des Vereinsbestehens erst der dritte Vorstandsvorsitzende. Dies zeugt von einer gewissen Kontinuität in der Vereinsarbeit.

2007 wurde mit einer großen Veranstaltung auf unserer Bogensportanlage an die Anfänge des Bogensports in Wolfsburg erinnert. Hieran nahmen viele Gäste aus Politik, Verwaltung, dem Kreisschützenverband und aus befreundeten Vereinen sowie ehemalige Mitglieder teil.

Ende 2007 wurde dann unsere Trainingshalle im Schulzentrum Kreuzheide ein Raub der Flammen. Da die Feuerwehr durch den Raum, in dem unsere Ausrüstung aufbewahrt wurde, das Feuer bekämpfte und das Bogenmaterial als erstes rausschaffen musste, stellte sich der Schaden erst einmal als nicht so hoch dar. Leider führte das Feuer aber zu einer Rußablagerung, was dazu führte, dass die Ausrüstung unbrauchbar wurde. Der entstandene Schaden betrug mehrere tausend Euro, wurde aber von der Versicherung weitestgehend erstattet. Viel schlimmer gestaltete sich die Suche nach neuen Trainingsmöglichkeiten. Nach langer Suche wurden wir in der Sporthalle in Ehmendorf fündig und sind, auch nachdem die Halle im Schulzentrum Kreuzheide wieder in Betrieb

genommen wurde, dort geblieben.

Nach etlichen Jahren der Ruhe, wurden wir 2008 mehrfach von Einbrüchen heimgesucht. Erst wurde unser Stromerzeuger entwendet, dann drangen Diebe durch das Fenster in das Vereinsheim ein und stahlen diverse Vereinsachen. Hierbei war der entstandene Schaden wieder größer als die entwendeten Gegenstände.

Aber es gab auch erfreuliches. Die marode Umzäunung des Geländes wurde endlich mit finanzieller Unterstützung der Stadt Wolfsburg erneuert. In einer großen Aktion, an der sich sehr viele Mitglieder beteiligten, wurde der alte Zaun beseitigt und die Trasse freigeschnitten so dass die Zaunbaufirma zügig den neuen Zaun setzen konnte. Dabei wurden insgesamt 170 Stunden an Arbeitsstunden abgeleistet.

Ebenfalls 2008 wurde in der Hauptversammlung beschlossen, dass unsere Vereinskleidung von einheitlich weiß in schwarze Sporthose und blaues T-Shirt oder Polohemd geändert wurde. Die weiße Kleidung hatte sich bei Turnieren als unzweckmäßig erwiesen, da sie sehr schnell verschmutzte. Ein weiterer Aspekt für den Wechsel war aber auch, dass weiße Hosen nicht immer und überall angeboten wurden.

Das Jahr 2009 brachte uns bei der Werterhaltung des Geländes wieder einen großen Schritt weiter. Zum einen wurde der Treckerschuppen erweitert und mit einem Tor versehen.

Auch der Grill wurde fertiggestellt und eine „Terrasse“ mit entsprechenden Sitzgelegenheiten gebaut.



Dann wurden noch die nicht überdachten Scheiben im Feldgelände mit einer Überdachung versehen, so dass nun alle 24 Scheiben im Feldparcour vor Wind und Wetter geschützt sind und länger halten.

Auch die Gestaltung des Gartenbereichs wurde weiter fortgeführt. Beete wurden um das Vereinsheim angelegt und mit Steinen eingefasst, ein Wassergraben angelegt usw. Diese Maßnahmen lockerten das Gesamtbild des Vereinsgeländes erheblich auf.

Dann der nächste Schock. Im Februar 2011 wurde unser Vereinsheim aufgebrochen und verwüstet. Die Verursacher wurden schnell von der Polizei dingfest gemacht. Wir nahmen den Einbruch zum Anlass, die bereits geplante Sanierung des Vereinsheims vorzuziehen und so wurde der Teppichboden, den die Einbrecher mit Öl, Ketchup und Senf total verschmutzt hatten, gegen einen strapazierfähigen Linoleumboden ausgetauscht. Im gleichen Zug wurde die in die Jahre gekommene Küche ebenfalls ausgetauscht sowie eine einbruchssichere Außentür eingebaut.



Im Jahre 2013 veranstaltete der Wolfsburger Bogensport-Club einen „Tag der offenen Tür“. Von der Resonanz waren wir alle überrascht. Bei strahlendem Sonnenschein besuchten im Laufe des Tages



ca. 60 interessierte und ließen sich in die Kunst des Bogenschießens einweihen. Dieser Tag bescherte uns auch manchen Mitgliederzuwachs.

In 2014 haben wir zum Beginn der Freiluftsaison bereits eine Überdachung der Übungslinie angefangen, so dass auch hier die Scheiben vor allzu großer Feuchtigkeit geschützt werden und somit geschont werden.



Gleichzeitig wurde ein Gartenhaus aufgestellt, das uns zukünftig als Werkstatt dienen wird.

Damit waren die Arbeiten in 2014 aber noch nicht beendet. Durch den enormen Zuwachs an



Mitgliedern wurde das Vereinsheim langsam zu klein. Um hier Abhilfe zu schaffen, beschlossen wir, unseren Freisitz vor dem Heim zu erweitern und zu überdachen so dass er auch als Aufenthaltsraum genutzt werden kann.

Um den Übungsbetrieb nicht zu stören und um auch eine Schmutzdecke zu beseitigen, wurde ein direkter Zugang zum Grill zwischen Haus und Gastank angelegt.



2015 wollen wir aber erst einmal unser 50jähriges Bestehen als eigenständiger Bogensportclub feiern. Ende August wird ein großes Fest veranstaltet zu dem Mitglieder, Freunde und Förderer eingeladen sind.

Danach wird sicherlich wieder einiges an Arbeit anstehen.

Wird fortgesetzt

Unsere Deutschen Meister

1965	Edgar Pätzold Edgar Pätzold	Jugendklasse „	FITA-Runde National
1966	Herrenmannschaft A. Kemper, D. Wenzel, H. Hultsch		FITA-Runde
1968	Jugendmannschaft R. Gottschalk, H. Haupt, W. Liebert		National
1969	Juniorenmannschaft W. Liebert, R. Gottschalk, H. Schäfer		National
1971	Heldru Meyer	Altersklasse	FITA-Runde
	Altersklassemannschaft H. Meyer, W. Liebert, H. Leißner		FITA-Runde
	Altersklassemannschaft W. Liebert, H. Leißner, H. Meyer		National
1972	Werner Liebert Werner Liebert	Juniorenklasse „	FITA-Runde National
1973	Herrenmannschaft W. Liebert, D. Henneke, H. Kohlrausch		FITA-Runde
1975	Altersklassemannschaft H. Kohlrausch, H. Meyer, H. Leißner		FITA-Runde
1977	Altersklassemannschaft H. Kohlrausch, H. Meyer, H. Leißner		FITA-Runde
1978	H. Kohlrausch	Altersklasse	FITA-Runde
	Altersklassemannschaft H. Kohlrausch, H. Meyer, Reinhold		FITA-Runde
1989	Chr. Engelmann Markus Engelmann	Damenklasse Schützenklasse	Feldbogen Feldbogen
	Chr. Engelmann	Damenklasse	FITA-Runde
1990	Chr. Engelmann	Damenklasse	Feldbogen
1992	Damenmannschaft Chr. Engelmann, Chr. Ahrens, R. Jaskolla		Halle
1994	Chr. Engelmann	Damenklasse	Feldbogen